

# Was dem Publikum beim Speeddating mit den Kandidierenden wichtig war

**Wahlforum in Thun** Grossratskandidierende der etablierten Parteien stellten sich kritischen Fragen aus der Bevölkerung.

«Warum ist Kantonspolitik wichtig?», «Für welche Werte stehen Sie ein?», «Was tun Sie gegen die zunehmende Polarisierung?»: Es sind Fragen wie diese, die in der Stadthalle Thun auf grossformatigem Papier notiert sind und nun in der Mitte mehrerer Tische aufliegen.

Der Verein UND Generationentandem hat an diesem Montagabend zum Wahlforum geladen. Kandidierende fast aller im Grossen Rat vertretenen Parteien haben sich eingefunden, um über ihre Inhalte, Ideen und Ziele zu sprechen.

## Junge zeigen sich unvoreingenommen

Dennoch ist die Ausgangslage anders als üblich: Die Protagonistinnen und Protagonisten betreiben – nach einer kurzen Vorstellungsrunde – nicht einfach Einbahnkommunikation. Nein, sie begeben sich an einen der acht grossen Tische im Saal und stellen sich den Fragen und Bemerkungen des Publikums. Mit dabei sind gut 100 Interessierte. Alle acht Minuten sind es die

Kandidierenden, die bei diesem Speeddating den Tisch wechseln.

Unter den Anwesenden hat es viele junge Menschen. Es sind Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule (FMS) Thun, welche das Wahlforum zumindest teilweise obligatorisch besuchen müssen. «Bisher hatte ich mit Politik wenig zu tun», gibt Schülerin Leona Zaugg zu.

Der 18-Jährigen sind Themen wie Nächstenliebe, Sicherheit und «bezahlbare Bildung» wichtig. Daher interessiert sie sich für Parteien wie EVP oder EDU. «Ich will heute Abend aber offen sein und allen gut zuhören», meint die Uetendorferin.

Zum ersten Mal bei kantonalen Wahlen teilnehmen kann auch Noa Jaussi (18). Seine Lust aufs Wahlforum sei zunächst überschaubar gewesen, «aber die Diskussionen sind spannend und besser als erwartet», hält der Schüler aus Wattenwil fest.

Da sich Jaussi vorstellen kann, später als Lehrer zu arbeiten, konfrontiert er die Kandidierenden mit Fragen zum Fachkräftemangel in der Bildung. Mit den

Antworten ist er lediglich «halb zufrieden». Entsprechend legt er sich nach den ersten Datingrunden auch noch nicht auf eine politische Richtung fest.

## Bei Älteren sind Meinungen gefestigt

«Mit sozialen Themen kann man bei mir punkten. Wie der Kanton Bern zum Beispiel mit Flüchtlingen umgeht, ist schlimm», betont derweil Marianne Tschabold. Die 78-Jährige räumt ein, dass sich ihre politische Präferenz an diesem Abend wohl kaum entscheidend verändern werde. Dennoch sagt sie, dass sie etwa der Mann der GLP überzeugt habe. «Wichtig ist mir auch, dass Arm und Reich nicht weiter auseinanderdriften.»

Eine spezielle Motivation für den Besuch in der Stadthalle treibt Jürg Niederhauser an. Der 61-Jährige ist vor zwei Jahren von ausserhalb des Kantons nach Thun gezogen und will nun die Gelegenheit nutzen, die Politikerinnen und Politiker kennen zu lernen. «Wichtig sind mir Themen wie Klimaschutz und ÖV.»

Noch habe ihn niemand voll auf überzeugt, «dennoch ist das Format sehr lohnenswert», sagt Niederhauser.

## Wahlbeteiligung seit langem sinkend

Die Beteiligung an kantonaler Wahlen befindet sich seit Jahren im Sinkflug: Lag sie etwa 1974 noch bei 48,1 Prozent, waren

es vor vier Jahren über alle Wahlkreise hinweg nur mehr 31,9 Prozent. Nationale Wahlen oder Abstimmungen mobilisieren teils deutlich besser.

Wie sich am Wahlforum zeigt, dürfte dies teilweise daran liegen, dass den Wahlberechtigten nicht immer klar ist, was denn überhaupt auf Stufe Kanton geregelt wird. Eine anwesende SVP-

Grossratskandidatin sagt dazu: «Gerade bei grossen Infrastrukturprojekten ist es zentral, dass wir als Region unsere Stimmen einbringen können.»

## «In erster Linie Menschen – und nicht Parteien»

Nach dem Speeddating holt Moderator Elias Rüegegger, Geschäftsleiter von UND Generationentandem, im Publikum ein paar Reaktionen ein. «Es war hilfreich, Nuancen und Unterschiede bei den Kandidaten herauszuspüren», sagt eine ältere Frau. Und ein junger Mann meint: «Ich habe heute in erster Linie Menschen kennen gelernt – und nicht unbedingt Parteien.»

Als «spannende Erfahrung» bezeichnet auch Elias Rüegegger selbst das Wahlforum. «Mit jeder neuen Datingrunde hat sich das Ganze besser eingespielt», sagt er. Sowohl für die Kandidierenden als auch fürs Publikum sei es ein «dankbares Format» gewesen.



Rund 100 Interessierte fanden sich in der Stadthalle Thun ein. Moderiert wurde der Anlass von Elias Rüegegger. Foto: Patric Spahni

**Gabriel Berger**